

FVDZ - Landesgeschäftsstelle – Maximinstr. 45 – 66763 Dillingen/Saar

3

An:

[Landesverband Saarland &  
Saarländisches Zahnärztesyndikat](#)

Maximinstr. 45  
66763 Dillingen/Saar

Telefon: (06831) 73 0 73  
Telefax: (06831) 73 0 74

E-Mail: [dr.mikejacob@t-online.de](mailto:dr.mikejacob@t-online.de)  
Web: [www.fvdz.de/saarland.html](http://www.fvdz.de/saarland.html)  
Dillingen, 22.05.2013

Landesvorstand FVDZ Saar

Beschluss 2 der Landesversammlung des FVDZ Saar & Saarländisches Zahnärztesyndikat am 22.05.2012

## **Beschluss 2: Wahlprüfsteine**

### Wortlaut des Beschlusses:

Der saarländische Landesverband des FVDZ & Saarländisches Zahnärztesyndikat fordert die Kollegenschaft sowie die Körperschaften auf, anlässlich der Bundestagswahl 2013 die Kandidaten der Parteien auf die „Prüfsteine“ der Zahnärzteschaft und Ärzteschaft anzusprechen.

### Begründung:

Prinzipiell ist der saarländische Landesverband des FVDZ per Satzung gegenüber politischen Parteien neutral. Die Wahlen sind jedoch Anlass und Gelegenheit, den Parlamentskandidaten unsere Ideen für ein nachhaltig funktionsfähiges Gesundheitswesen darzulegen und zu erläutern, wie z.B. eine Rückbesinnung auf das Subsidiaritätsprinzip und die Stärkung der Arzt-Patienten-Beziehung, aber auch eine Ausweitung der Transparenz, wie sie bspw. im bestehenden Gesetzestext bereits als Kostenerstattung mit Festzuschüssen vorgesehen ist. Auch ist eine dauerhafte Unterbindung jeglicher Budget- und Degressionsregelungen eine Forderung unseres zahnärztlichen Berufsstandes.

Landesvorstand:

1 von 3

Dr. Martin Honig   ZA D. Ruffing   Dr. E. Glatz-Noll   Dr. Chr. Wagner   Dr. A. Weidmann   Dr. Dr. Mike Jacob

Landesvorsitzender   1. Stellvertreter   2. Stellvertreter   Beisitzer   Beisitzer   Geschäftsführer

## **Wahlprüfsteine sind:**

### **Kostendeckende Preise**

Die niedergelassenen Ärzte haben sich in einer Befragung aller Vertragsärzte eindrucksvoll zum Sicherstellungsauftrag bekannt, dies aber an Bedingungen geknüpft: So sollen für ärztliche Leistungen kostendeckende Preise eingeführt und die vollständige diagnostische und therapeutische Freiheit wiederhergestellt werden. Stimmen Sie zu, dass auch niedergelassene Ärzte für ihre Leistungen kostendeckende Preise erhalten sollten?

### **Freiberuflichkeit**

Durch ein BGH-Urteil wurde die besondere Rolle der freiberuflich tätigen niedergelassenen Ärzte bezeichnet als „wesentlich von persönlichem Vertrauen und einer Gestaltungsfreiheit gekennzeichnet“. Dieser Wesenskern der Freiberuflichkeit wurde in den letzten Jahren sukzessive von den Krankenkassen ausgehöhlt. Teilen Sie diese Forderung der Freiberuflichkeit und wie kann die diagnostische und therapeutische Freiheit wiederhergestellt werden?

### **duales System der Krankenversicherung**

Sind Sie für den Erhalt des dualen Systems aus Gesetzlichen Krankenkassen und Privaten Krankenversicherungen?

#### **Wenn ja,**

welche Reformen benötigen die jeweiligen Systeme? Sollen die Vergütungssysteme (BEMA und GOZ) angeglichen werden? Wenn ja, nach welcher Systematik und über welchen Zeitraum? Welche Zukunft hat die zahnärztliche Referenzgebührenordnung GOZ?

#### **Wenn nein,**

wie wollen Sie die Finanzlücken in der ambulanten Versorgung, die die Abschaffung der PKV verursacht, kompensieren (es handelt sich um rund 9,5 Mrd. Euro Privathonorarumsatz in den Arztpraxen insgesamt). Die durch den Wegfall der ambulanten privatärztlichen Honorare verursachte Lücke erfordert eine Anhebung der Leistungsbewertungen im BEMA bzw. EBM um durchschnittlich 36 Prozent. Wie soll dieser Anstieg finanziert werden, oder wie soll das ansonsten zu befürchtende Praxissterben kompensiert werden?

### **Selbstverwaltung**

Die Selbstverwaltung im Gesundheitswesen stößt in jüngster Vergangenheit immer öfter an ihre Grenzen – beispielsweise bei den konfliktiven Honorarauseinandersetzungen in 2012. Als verantwortlich dafür wird die Machtkonzentration auf Kassenseite durch die Begründung des Spitzenverbandes Bund der Gesetzlichen Krankenkassen gemacht. Welche Veränderungen in der Organisation der Selbstverwaltung sind nötig, um sie zukunftsfest und ausgewogen zu gestalten? Sind Sie für eine Rückkehr zu kassenartenspezifischen Honorarverhandlungen auf Bundes- und Landesebene sowie für die Wiedereinführung der Beitragsautonomie der Krankenkassen? Wie stehen Sie zu der wiederkehrenden Forderung, die Sozialwahlen zu reformieren? Wie können die demokratischen Beteiligungsrechte von Versicherten und Patienten gestärkt werden? Werden deren Interessen durch das derzeitige System der Sozialwahlen noch vertreten?

### **Förderung der Vernetzung**

Der Gesetzgeber hat über 15 Jahre nach der Begründung von vernetzter Versorgung erstmals professionellen Arztnetzen die Möglichkeit einer Förderung durch die KVen eingeräumt. Wie bewerten Sie die Einführung und die ersten Erfahrungen mit diesem Instrument?

Wie stehen Sie zu einem weiteren Ausbau von vernetzter Versorgung, beispielsweise durch die Möglichkeit für Arztnetze, den Leistungserbringerstatus zu erhalten oder einen Teilsicherstellungsauftrag von den Kassenärztlichen Vereinigungen verliehen zu bekommen?

**Erhalt der Berufsstrukturen** Sind Sie für den Erhalt der bestehenden Berufsstrukturen mit einem als Generalist tätigen Zahnarzt oder plädieren Sie für eine Aufgliederung in spezialisierte Fachzahnärzte?

### **Bürokratie**

Die überbordende Bürokratie gilt als eines der größten Hemmnisse für den (zahn-) ärztlichen Nachwuchs, in die Niederlassung zu wechseln. So müssen niedergelassene (Zahn-)Ärzte durchschnittlich 7,8 Wochenstunden allein für Verwaltungsarbeit aufbringen. Entgegen vielfältiger Bekundungen sind Bürokratiekosten und -aufwand seit Jahren ansteigend. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie den Bürokratieabbau in den Arztpraxen angehen?

### **Eigenbeteiligung der Patienten**

Die 2004 eingeführte Praxisgebühr hat keinerlei Steuerungswirkung entfaltet. Daher wurde sie zum Jahresbeginn 2013 abgeschafft. Welche Elemente der Patientensteuerung planen Sie? Welche Rolle spielt dabei das System der Kostenerstattung mit sozialverträglichem Eigenanteil? Welche Formen der Selbstverantwortung oder Eigenbeteiligung planen Sie?

### **Weiterentwicklung der Vergütungssysteme**

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen hat in seinem Sondergutachten 2012 einen verstärkten Wettbewerb um Qualität statt um Preise angeregt, was eher zur Versorgungsoptimierung und Weiterentwicklung des Gesundheitswesens beiträgt als der bisher praktizierte Preiswettbewerb. Wie stehen Sie zu qualitätsbezogenen Vergütungssystemen, also zu „pay for performance“ und „pay for outcome“?

Antragsteller

Dr. Dr. Mike Jacob, M.A.